

Mi., 18.09.2013

Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl im Gymnasiumnormer Zuwachs bei den Briefwählern

Über Nebelkerzen und plumpe Lügen



Die Direktkandidaten Anja Karliczek (CDU), Jürgen Coße (SPD), Christophe Lüttmann (FDP), Hermann Stubbe (Grüne) Kathrin Vogler (Die Linke) und Sasa Raber (Piraten, i.V.) standen Rede und Antwort.

Foto: Tony Witek

Greven - Wenige Tage vor der Wahl stellten sich Bundestagskandidaten noch einmal einem besonderen Publikum: Gymnasiasten, die teils zum ersten Mal wählen dürfen.

Von Peter Beckmann

Sie sind es gewohnt, Rede und Antwort zu stehen, ihre politische Meinung vor einem großen Publikum zu vertreten. Doch gestern war eben dieses Publikum ein etwas anderes. Denn vor den sechs Direktkandidaten von CDU, SPD, Grüne, FDP, Linke und Piraten – Rene Rottmann wurde wegen Erkrankung von Sasa Raber vertreten – saßen Schüler des Gymnasiums, die teilweise selbst zum ersten Mal wählen dürfen, oder noch gar nicht wahlberechtigt sind.

Rund 250 Schüler hörten den Kandidaten zu, stellten Fragen. In drei Themenblöcke hatten die Moderatoren Lea Windau, Sophie Aufderheide, Sophia Jäger und Fabian Meer die Veranstaltung gegliedert. Zu den Bereichen Energie und Umwelt, Finanzen und Europa, Familie und Bildung gaben die Politiker ihre Statements ab und mussten dann die Fragen der Schüler beantworten.

Das lief dann zunächst in den üblichen Bahnen. Statement, Gegenstatement, Vorwürfe, und sogar eine Klingel bei zu ausführlichem Redefluss gab es.

Wo zunächst beim Thema regenerative Energien eher sachlich diskutiert und gefragt wurde, ging es beim Thema Steuergerechtigkeit, Spitzensteuersatz, Reichensteuer, Vermögenssteuer schon höher her.

Da bekamen die Schüler von den Politikern „wohlgemeinte Hinweise“ wie „Das macht man in der Politik so, da werden Nebelkerzen gezündet“ oder „Achtet darauf, was Ihr mit Eurer Erststimme macht.“ Und natürlich gab es auch die typischen Angriffe. „Thema verfehlt“, „Plumpe Lüge“, „Hier werden Leute verschaukelt.“

Richtig emotional wurde es dann, als über die Gleichstellung von hetero- und homosexuellen Partnerschaften gesprochen wurde. Hier wurde deutlich, dass die Jugendlichen in der Mehrzahl mit einer konservativen Familienpolitik nicht wirklich viel anfangen konnten.

Interessant war es aber anscheinend allemal. Denn kaum einer der Schüler verließ die Diskussionsveranstaltung vorzeitig.